Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 74 (1997)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Präsidenten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Vereinsjahr 1996

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand konstituierte sich an der ersten Sitzung nach der letztjährigen Hauptversammlung für die Amtsperiode 1995/98 neu, wobei die Verteilung der Chargen unverändert blieb. An drei Sitzungen behandelte er die laufenden Geschäfte. Ein Haupttraktandum bildete das rasch heranrückende Doppeljubiläum «1798/1848». Mit der Vorbereitung der historischen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1998 (Vortragsreihe und Kolloquium) befaßt sich eine gemischte Arbeitsgruppe der beiden kantonalen Geschichtsvereine; die Planungen sind bereits fortgeschritten. Inzwischen hat die Eidgenossenschaft einen namhaften finanziellen Beitrag bewilligt. Voraussichtlich im November des nächsten Jahres, d. h. in zwölf Monaten, werden die Gedenkveranstaltungen mit der zweisprachigen Vortragsreihe in der Hauptstadt und den Bezirkshauptorten beginnen.

Beinahe in Vergessenheit geraten ist neben diesem Jubiläum ein anderes Zentenar, das für Freiburg ebenfalls nicht unwichtig ist: der 400. Todestag von Petrus Canisius (und von Propst Peter Schneuwly) im kommenden Jahr. Der Verein sucht aus gegebenem Anlaß in den «Geschichtsblättern» von 1997 ein Dossier mit Aufsätzen zu Canisius und dem Wirken der Jesuiten in Freiburg zu veröffentlichen.

Mit Sorge verfolgt der Geschichtsverein die öffentliche Diskussion um die Zukunft der Loterie de la Suisse romande. In den politischen Kreisen unseres Kantons ist zur Zeit ein zähes Ringen um die gesetzliche Regelung der künftigen Spielcasinos im Gang. Es geht darum, ob die Gewinne aus dem Betrieb der Geld- und Glücksspielautomaten in den Casinos auch für kulturelle und soziale Zwecke verwendet werden sollen wie die Einnahmen aus der bisherigen traditionellen Lotterie, die wegen der Konkurrenz der neuen Glücksspiele stark rückläufig sind. Nach dem heutzutage verbreiteten neoliberalen Grundsatz: «Privatisierung der Gewinne, Sozialisierung der Lasten» versuchen einflußreiche Kreise, das gemeinsame Projekt «La Romande des Jeux» der westschweizerischen Kantone für Freiburg

zu hintertreiben. Es wird hier – wenn man so sagen darf – ein Spiel mit gezinkten Karten gespielt.

Der Geschichtsverein ist wie zahlreiche andere gemeinnützige Organisationen vom Ausgang dieses Ringens unmittelbar betroffen. Wenn die jährlichen finanziellen Zuwendungen der Loterie romande stark abnehmen oder gar ausbleiben, können wir unsere Aktivitäten im bisherigen Umfang nicht aufrechterhalten. Insbesondere könnten die «Geschichtsblätter», das einzige historische Jahrbuch des Kantons Freiburg, nicht mehr regelmäßig erscheinen. Aus diesem Grund haben wir den Appell der Loterie romande um Unterstützung ihres Anliegens befolgt und werden in diesem Sinn auch auf die Entscheidungsträger im Staate Einfluß zu nehmen suchen.

2. *Veranstaltungen*

Der Verein darf auf ein vielseitiges und gelungenes Veranstaltungsprogramm im abgelaufenen Jahr zurückblicken. Die Wintervortragsreihe wurde erstmals von vier auf fünf Anlässe ausgeweitet und nicht mehr ausschließlich in der Hauptstadt durchgeführt, sondern für zwei Vorträge begaben wir uns sozusagen «extra muros», nach Düdingen und Murten. Dies hat sich auf den Publikumsaufmarsch nicht nachteilig ausgewirkt – im Gegenteil: Bei durchschnittlich sechzig Zuhörern pro Vortrag erreichte den ersten Rang derjenige in Murten, wo der Rathaussaal mit etwa hundert Anwesenden randvoll war. An diesem Anlaß konnten übrigens sieben Neumitglieder aus dem Seebezirk gewonnen werden.

Zu den Veranstaltungen im einzelnen: Am 14. November sprach im Anschluß an die Hauptversammlung Prof. Dr. Georg Kreis, Basel, zum aktuellen Thema: «Ist die Schweiz ein Einwanderungsland?». Den vorweihnächtlichen Vortrag mit einem entsprechend beschaulichen Inhalt hielt am 12. Dezember Ihr Präsident: «Weltflucht und Verwandlung der Welt. Mönche und monastische Bewegungen in der Westschweiz im Mittelalter». Am 16. Januar referierte in Düdingen Dr. Katrin Gut, Freiburg, aus den Forschungen zu ihrem Doktorat schöpfend, über: «Sittliche Lehranstalt oder öffentliches Ärgernis? Die Theatergesellschaft Düdingen um 1900». Am 13. Februar hielt Thomas Henkel, cand. phil., Freiburg, einen Vortrag über: «Freiburger und Schweizer Jesuiten als Missionare in Lateinamerika». Für den letzten Vortrag am 19. März in Murten konnte unser Vizepräsident, Kantonsarchäologe Dr. François Guex, gewonnen werden. Sein Thema lautete: «Ein letzter Blick – die Rettungsgrabungen auf dem Trassee der Autobahn im Murtenbiet» (mit Lichtbildern). Über die Vorträge wurde in der deutschsprachigen Tagespresse ausführlich berichtet (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 16.11.95, 14.12.95, 18.1.96, 15.2.96 und 21.3.96).

Für den gemeinsam mit der Société d'histoire du canton de Fribourg durchgeführten Herbstausflug am Samstag vor dem Bettag (14. September) war in diesem Jahr unser Verein zuständig. Unter dem Titel «Mittelalterliches

Mönchtum in der Westschweiz» stellten wir ein ausgedehntes Besichtigungsprogramm mit einem kleinen Fußmarsch und mit langen Fahrstrecken im Autocar durch schöne, wenig bekannte Gegenden der Waadt zusammen. Es umfaßte die Klosterkirchen von Payerne und Romainmôtier, das Joux-Tal (Prämonstratenserkloster L'Abbaye), die Kartause Oujon, die Zisterzienserabtei Bonmont und das ehemals den Zisterziensern von Hauterive, nun dem Staat Freiburg gehörende Weingut Les Faverges bei St-Saphorin (mit Degustation). Das Programm lockte offenbar sehr. Die Anmeldungen waren noch viel zahlreicher, als wir aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre erwarten konnten. Da aber die Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen auf siebzig begrenzt war, mußten wir leider mehrere Dutzend Interessenten zurückweisen. Für die Teilnehmer wurde der Ausflug zu einem eindrücklichen Erlebnis, wozu das schöne Herbstwetter und die kompetenten Führungen durch Fachleute vor Ort das Ihre beitrugen (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 18.9.96). Wir freuen uns bereits auf den nächstjährigen Ausflug! Diesmal werden wir Gäste der Société d'histoire sein und uns von ihrem Programm überraschen lassen.

3. Publikationen

Die Hauptversammlung ist nicht nur der Ort, an dem der Vorstand über seine Arbeit Rechenschaft ablegt. Sie bildet auch den Termin, an dem wir unsere Zeitschrift, die «Freiburger Geschichtsblätter», den Mitgliedern und der Öffentlichkeit vorlegen wollen. Dieses selbstgesetzte ehrgeizige Ziel hat die Redaktion unter der Leitung von Dr. Joseph Leisibach, in gutem Zusammenspiel mit den Autoren, dem Schriftsetzer Jean-Pierre Vuarnoz und der Paulusdruckerei, dieses Jahr wiederum perfekt erreicht. Wenn es nicht bereits gestern oder heute geschehen ist, wird Band 73 (1996) der «Geschichtsblätter» Ihnen in den nächsten Tagen per Post zugestellt werden. Es braucht jedesmal viel Arbeit, bis ein Band mit guten, lesenswerten Beiträgen gefüllt, redigiert und in gepflegter Ausstattung produziert ist. Alle daran Beteiligten verdienen für diese Leistung unseren Dank.

Der druckfrische neueste Band umfaßt 244 Seiten Text und 12 Seiten Abbildungen. Er enthält fünf Aufsätze: von Peter Boschung über die Geschichte der Sensebrück vom Mittelalter bis zur Gegenwart, von Hermann Schöpfer über den Neubau des Turms der Deutschen Kirche in Murten im 17. Jahrhundert, von Hubert Foerster über die Versuche Freiburgs zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Einrichtung von Tuchmanufakturen, ebenfalls im 17. Jahrhundert, sowie die schriftliche Fassung der beiden im vergangenen Winter gehaltenen Vorträge von Thomas Henkel und Katrin Gut (vgl. 2. Veranstaltungen). Ferner finden Sie im Band eine Miszelle zum Umgang mit der historischen Zweisprachigkeit der Stadt Freiburg und Besprechungen von Neuerscheinungen zur Freiburger Geschichte (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 26.11.96).

Der Geschichtsforschende Verein konnte seinen Mitgliedern im vergangenen Frühjahr als zusätzliche Jahresgabe die Broschüre «Vom Pater Noster zur Alma Mater» überreichen. Das Büchlein wurde von der Gruppe «Frauen in Freiburg» zusammen mit «Pro Freiburg» herausgegeben. Der Vorstand hielt es für eine sinnvolle Ergänzung zu unserer eigenen Veranstaltungsreihe «Auf den Spuren von Frauen in Freiburg» im Winter 1994/95 und zu den im letzten Band der «Geschichtsblätter» veröffentlichten Vorträgen dieser Reihe. Indem der Verein eine feste Anzahl von Exemplaren übernahm, sicherte er zugleich die deutsche Ausgabe des in beiden Sprachen erschienenen Heftes.

Schließlich konnten unsere Mitglieder durch das Engagement des Vereins auch von einem vergünstigten Subskriptionsangebot für das im Oktober erschienene Buch «Die Alphütten des Kantons Freiburg» von Jean-Pierre Anderegg profitieren. Nicht weniger als 220 Mitglieder des Geschichtsvereins und des Heimatkundevereins, mit dem wir die Aktion koordiniert hatten, machten von diesem Angebot Gebrauch. Den Autor des schönen und für Freiburg wichtigen Werkes, der als langjähriges Mitglied des Vorstandes auch mit unserem Verein verbunden ist, konnten wir übrigens als Referenten für einen Vortrag über die Alphütten im kommenden Januar gewinnen; dem Thema entsprechend, wird diese Veranstaltung in der Nähe der Alpen, nämlich in Plaffeien, stattfinden.

4. Mitgliederbewegung

Mit 15 Neumitgliedern gehört der Jahrgang 1995/96 vergleichsweise eher zu den mäßigen Jahrgängen, doch wie beim Wein zählt mehr die Qualität als die Quantität. Immerhin reicht der Zuwachs aus, um die Abgänge auszugleichen. 5 Personen sind im vergangenen Jahr aus dem Verein ausgetreten. Der Tod hat, soweit zu unserer Kenntnis gekommen, 5 Mitglieder von uns genommen. Somit zählt der Geschichtsverein zur Zeit 543 Mitglieder.

Verstorben:

Niklaus Duss, Freiburg
Eugen Herren, Murten
Paul Hofer, Muri
Moritz Schmutz, Düdingen
Hilde Zeyer, Murten

Eintritte:

Adrian Baschung, Bösingen
Matthias Baschung, Bösingen
Hanspeter von Flüe, Wünnewil
René Fürst, Murten
Gerhard Gartmann, Jeuss

Christian Grolimund, Freiburg
Katrin Gut, Freiburg
Jürg Keller, Sugiez
Nicolas Magnin, Meyriez
Christa Mutter, Freiburg
Jolanda Obrist, Freiburg
Matthias Schnyder, Freiburg
Jean-François Steiert, Freiburg
Peter Suter, Kleinbösingen
Maria Theresia Zurrón-Krummenacher, Schmitten

5. Beziehungen zu anderen Vereinigungen

Aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, daß der Geschichtsforschende Verein mit der Société d'histoire und dem Deutschfreiburger Heimatkundeverein in gewohnter Weise zusammenarbeitet. Erfreulich ist besonders der gute Kontakt zwischen dem deutschen und dem welschen Geschichtsverein. In Zeiten, wo das böse Wort vom Sprachenkrieg durch das Freiburgerland geistert (und die Medien landauf landab nicht müde werden, mit ihren Megaphon-Stimmen das abscheuliche Bild vom «Röstigraben» zu propagieren), geben die Geschichtsfreunde ein Beispiel dafür, wie Mauern abgebaut werden können und die Verständigung gefördert wird. Damit nehmen wir eine staatspolitische Verantwortung wahr. Zu hoffen ist, daß dieses Zeichen verstanden und von weiteren Kreisen nachgeahmt werde.

Dazu steht nicht im Widerspruch, daß der Geschichtsverein als kulturelle Organisation Deutschfreiburgs für berechtigte Anliegen der sprachlichen Minderheit eintritt. In diesem Sinn unterstützte der Verein im vergangenen Jahr nach Kräften die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft in ihrem Bemühen, in den Zugsdurchsagen und in der Bahnhofbeschriftung der Hauptstadt die Zweisprachigkeit Freiburgs erkennbar zu machen.

Die freundschaftliche Verbundenheit mit dem Historischen Verein des Kantons Bern, die bis in die Gründungszeit unseres Vereins zurückreicht, erfuhr im Berichtsjahr einen seltenen Höhepunkt. Am 22. Juni, dem für Bern traditionsreichen Zehntausendrittertag, feierte der Historische Verein mit einem Festakt im Berner Rathaus und einem Bankett im Rathaus zum Äußeren Stand sein 150jähriges Bestehen. Der Sprechende ließ es sich nicht nehmen, unseren Verein bei diesem gediegenen Fest zu vertreten.

6. Verdankungen

Verschiedene Körperschaften und Personen haben zum Gelingen des Vereinsjahrs beigetragen. Ich verdanke zunächst die Gastfreundschaft der Universität Freiburg, der Gemeinde Düdingen und der Stadt Murten, die uns ihre

Vortragssäle unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Von der großzügigen finanziellen Unterstützung durch die Loterie romande, die uns Jahr für Jahr die Treue hält und den Druck der «Geschichtsblätter» mitfinanziert, wurde bereits an anderer Stelle gesprochen. Gedankt sei auch der Gemeinde Düdingen für ihre Zuwendung sowie der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten des Kantons Freiburg und dem Verband der Raiffeisenkassen Deutschfreiburgs für ihre regelmäßigen Beiträge. Die «Freiburger Nachrichten» stellen mit ihrer raschen und breiten Berichterstattung über die Vereinsanlässe das wichtige Bindeglied zu einer weiteren Öffentlichkeit dar, wofür wir ihnen dankbar sind. Dankend hervorzuheben gilt es schließlich die Mitarbeit meiner Kollegen und meiner Kollegin im Vorstand – gemeinsam zogen und schoben wir den Vereinskarren vorwärts, wieder ein Jahr weiter.

Freiburg, den 12. November 1996

Ernst Tremp

INHALT DER FRÜHEREN BÄNDE

Register der Bände 1–70 (1894–1993) in: Band 70 (1993), S. 125–191.

71–1994: *Peter Stadler,* Geschichte, Heimat und Gesellschaft. – *Volker Reinhardt,* «Fast wie die alten Römer». Machiavellis Bild der Schweiz: ein Mythos und seine Funktion. – *Peter Boschung,* Obrigkeit und Lustbarkeiten. – *Hubertus von Gemmingen,* «Ein Brücklin by unser Frowenkilchen». Der Liebfrauenplatz. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (I). – *Walter Haas,* Der Freiburger Spielkartenmacher Alphonse Favre. – *Karin Ackermann,* Die Cäcilienvereine Deutschfreiburgs im Wandel der Zeit. – 283 S. und 16 S. Abb., davon 4 farbig. Preis 1994: Fr. 48.–

72–1995: *Kathrin Utz Tremp,* Ist Glaubenssache Frauensache? Zu den Anfängen der Hexenverfolgungen in Freiburg (um 1440). – *Marie-Anne Heimo,* «Besser als die Knaben» (1786). Die Schule der Ursulinen, der Stolz der Regierung. – *Heidi Witzig,* Frauenalltag im Senseland um die Jahrhundertwende. – *Eva Kleisli,* Mädchenerziehung und Turnen in Freiburg um die Jahrhundertwende. – *Wulf Müller,* Die Kanzleisprache im mittelalterlichen Freiburg (14. Jahrhundert). – *Willy Schulze,* Landesfürst und Stadt: Herzog Albrecht von Österreich und die Stadt Freiburg i.Ü. 1449. – *Peter Boschung,* Felix Platter unterwegs von Bern nach Lausanne. 12.–14. Oktober 1552. – *Stuart Morgan,* Etude comparative de cinq projets de fortifications bastionnées pour la ville de Fribourg (1634–1709). – 304 S. und 6 S. Abb. Preis 1995: Fr. 49.–

73–1996: *Peter Boschung*, Freiburger Brückengeschichte am Beispiel von Sensebrück. – *Hermann Schöpfer*, Ein Bauplatz des 17. Jahrhunderts. Der Abbruch und Neubau des Turms der Deutschen Kirche in Murten. – *Hubert Foerster*, Müßiggang – Bettlerjagd – Tuchmanufaktur. Freiburgs Versuche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im 17. Jahrhundert. – *Thomas Henkel*, Die größere Ehre Gottes, das Heil des Nächsten und die Neue Welt. Freiburger und Schweizer Jesuiten als Missionare in Lateinamerika. – *Katrin Gut*, Sittliche Lehranstalt oder öffentliches Ärgernis? Die Theatergesellschaft Düdingen um 1900. – 243 S. und 12 S. Abb. Preis 1996: Fr. 42.–